



Foto: SPREE-PR/Arndt

Abgucken erlaubt!

Kläranlagennachbarschaften sind ein Paradebeispiel kommunaler Vernetzung

Treffpunkt Wasserrad: Die Abwasserfachmänner und -frauen beim Nachbarschaftstreffen auf der Kläranlage in Hillersleben.

Im März war der AVH „Untere Ohre“ Gastgeber einer ganz besonderen Veranstaltung. Auf dem 35. Nachbarschaftstreffen der „Sondernachbarschaften große Kläranlagen/Süd“ trafen sich Vertreter benachbarter Abwasserentsorger – um einander zuzuhören und voneinander zu lernen.

Die Idee ist so simpel wie genial. Wenn die Abwasserbeseitigung in jedem Bundesland schon auf viele kleine Entsorger aufgeteilt ist, warum trifft man sich dann nicht regelmäßig zum Erfahrungsaustausch? Erste Kläranlagen-Nachbarschaften

gab es in der BRD bereits 1968, in Sachsen-Anhalt seit 1992. Träger dieser regionalen Netzwerke ist die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA), ein Dachverband der Wasserwirtschaftler. AVH-Geschäftsführer Achim Grossmann war von Anfang an begeistert von der Idee. „Wir profitieren ungemein von den Erfahrungen anderer. Hier treffen sich unsere Techniker mit denen benachbarter Verbände. Der so entstehende Wissensaustausch ist von unschätzbarem Wert.“

Doch nicht nur die Abwasserpraktiker sind auf der Veranstaltung vertreten. Moderiert wird sie von Prof. Matthias Barjenbruch, dem Leiter des Fachgebiets Siedlungswasserwirtschaft an

der Technischen Universität Berlin. „Ich koordiniere die Themen und begleite alles wissenschaftlich“, erklärt er. Denn die Abwasserbehandlung ist eine hochwissenschaftliche Angelegenheit, in der Physik, Chemie, Biologie und Ingenieurwissenschaften eine große Rolle spielen. „Für mich als Forscher ist es wichtig, dass ich nicht die Bodenhaftung verliere. Ich will sozusagen raus aus dem Elfenbeinturm und wissen, welche konkreten Probleme die Techniker vor Ort haben. Was treibt den Klärwerker um? Wie kann unsere universitäre Arbeit die Gegebenheiten in den Verbänden verbessern?“ Auf dem Treffen in Haldensleben sind Techniker aus Bernburg, Calbe, Schönebeck, Naumburg und Berlin zu Gast.

Gespannt lauschen sie, als Prof. Barjenbruch den alljährlichen Leistungsvergleich der Kläranlagen des DWA-Landesverbands Nord-Ost (bestehend aus Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern) erläutert. Anschließend entbrennt eine Diskussion, bei der man merkt: Hier wird auf Augenhöhe miteinander geredet.

Zum Abschluss erläutert AVH-Mitarbeiter Frank Teggatz alles Wissenswerte zum verbandseigenen Wasserrad und die versammelte Mannschaft fährt dann zur Kläranlage nach Hillersleben, um diese in Augenschein zu nehmen. Mehr zu den Themen Mikroplastik und Arzneimittelrückstände im Interview auf Seite 6.

KOMMENTAR

Die billigste Investition



Foto: SPREE-PR/Petsch

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Abwasserentsorger sind im Wasserbereich die wichtigsten Umweltschützer. Seit der Wende hat sich hierzulande sehr viel getan in Sachen Abwasserbehandlung. Gab es zu DDR-Zeiten teilweise nur mechanische Reinigungsstufen, wurden die hiesigen Kläranlagen bis Ende der 1990er Jahre komplett erneuert. Heute haben sie einen sehr hohen Standard erreicht, den es zu halten gilt. Besonders beim Abbau von Stickstoff, Phosphor und organischen Verbindungen sind wir so weit voran gekommen, dass man beim Blick auf die Qualität einheimischer Gewässer durchaus von einem Quantensprung sprechen kann. Netzwerke wie die Kläranlagen-Nachbarschaften haben ihren Teil dazu beigetragen. Denn gegenseitiges Lernen und Austausch sind bekanntlich immer noch die billigste Investition.

Ihr Prof. Matthias Barjenbruch,
Technische Universität Berlin

LANDPARTIE

Endlich ist der Frühling so richtig eingeleitet. Höchste Zeit, den eigenen Drahtesel wiederzubeleben und seine Heimat zu erradeln. Ganz nebenbei kommt so mancher dabei dem angestrebten Strandkörper ein Stück näher.

Wie wäre es mit einer ganz besonderen Radtour Ende Mai? „Sieben auf einen Streich“ heißt es dann. Gemeint sind die sieben Burgen, Schlösser und Herrenhäuser, die Zwischenziele auf der rund 60 Kilometer langen Radtour von Haldensleben nach Flechtingen sind. Neben

„Sieben auf einen Streich“ – Schlösser und Burgen radelnd erleben



Foto: Dirk Kricheldorf

Das Flechtinger Schloss ist eines der sieben Radlerziele.

bekanntesten Bauten wie Schloss Hundisburg, der Veltheimsburg in Bebertal, den Schlössern Altenhausen und Flechtingen werden auch nicht so bekannte Schlösser und Herrenhäuser in Emden, Bodendorf und Böddensell angesteuert. Diese „Underdogs“ unter den Prachtbauten sollen dann auch im Mittelpunkt stehen. Kurze Besichtigungen zu Fuß sind eingeplant.

» Radtour
„Sieben auf einen Streich“
Wann: 30. Mai
Treffpunkt: Bahnhof Haldensleben, 9 Uhr
Die Teilnahme ist kostenlos.

Hochwasserhilfe: Frist verlängert

Alle von der letzten Hochwasserkatastrophe im Jahr 2013 betroffenen Bürger und Unternehmen haben noch bis zum 30. Juni 2015 Zeit, vom Land bereitgestellte Hochwasserhilfen zu beantragen. Diese Fristverlängerung gab die Landesregierung Sachsen-Anhalt unlängst bekannt. Neben den ausgefüllten Anträgen auf finanzielle Hilfen müssen auch Handwerkerrechnungen und andere Nachweise eingereicht werden. Mehr Informationen dazu erhalten Sie unter der **kostenfreien Hotline: 0800 5600757**.